

# Inhaltsverzeichnis

Gruß aus der Redaktion.....	3
Neues aus dem Hause Oerrel.....	4
Hurra die Sauna ist wieder da!	
50 Jahre Haus Niedersachsen & Ehemaligentreffen 2023	
Weihnachten 2022.....	5-8
Redakteurin Julia - (m)ein abstinentes Weihnachten.....	5-6
Interview mit Frau Haß.....	7-8
Sylvester und Neujahr 2022/2023.....	9-13
Unser Sylvester 2022 – Christiane berichtet.....	9-10
Interview mit Frau Janecke.....	11-12
Neujahr 2023.....	13
Neuanfang – Erfahrungsbericht der Eheleute Henry und Julia.....	14-15
Lustiges.....	16-21
TIERQUIZ Therapeuten- und Mitarbeiter 😊 kleines „Who is Who“	

## Liebe Grüße aus der Redaktion

Wir die Redaktion, das sind Frau Julia, Frau Christiane und Herr Sebastian, wünschen euch einen spektakulären Start ins neue Jahr und viel Suchtdruck. Lieber hier in der Klinik, als draußen ohne professionelle Hilfe. Findet euch gefälligst damit ab, dass die Sucht euch beherrscht, reißt euch zusammen und bessert euch, sonst wird es ein schlimmes Ende nehmen! ☺

Aus diesem Grund versuchen wir euch in dieser anspruchsvollen Lektüre die Klinik, ein paar der Angestellten sowie das Therapieprogramm ein wenig näher zu bringen.

Ihr werdet schnell feststellen, dass hier die unterschiedlichsten Charaktere mit teils sehr ungewöhnlichen Lebensentwürfen und Moralvorstellungen ein vorübergehendes und hoffentlich angenehmes Zuhause gefunden haben.

Das heißt also für euch: seid nett zueinander und geht respektvoll miteinander um.

Ihr wisst nie, was die andere Person durchgemacht hat.

In diesem Sinne: Ring frei und viel Erfolg.



## Infos zum Haus

Hurra die Sauna ist wieder da!

Ab sofort darf wieder herrlich geschwitzt werden.

Aus Sicherheitsgründen mindestens drei Personen.

Die Anmeldung für die Saunerei ☺ erfolgt über die Pflege.



## 50 Jahre Haus Niedersachsen und Ehemaligentreffen

Dieses Jahr wird im Sommer das fünfzigjährige Bestehen des Hauses Niedersachsen gefeiert.

Aufgrund der Corona Pandemie konnte es die letzten zwei Jahre leider nicht stattfinden.

Der genaue Termin steht noch nicht fest, wird aber noch früh genug mitgeteilt.

Das *Ehemaligen-Treffen* findet dieses Jahr auch wieder statt.

Infos hierzu findet ihr auf der Website des Hauses.

Falls Interesse besteht, kann man uns auch gerne über Facebook kontaktieren.



## Oerrel, Dezember 2022 – (m)ein abstinentes Weihnachtsfest

Überall glitzern Lichter, der Duft von frisch geschnittenen Tannenzweigen liegt in der Luft. Weihnachten ist die Zeit der Besinnung und des näher Aneinanderrückens. Wir Rehabilitanden haben uns für einen suchtmittelfreien Neuanfang entschieden und einige von uns verbrachten die Weihnachtsfeiertage nicht wie gewohnt im Kreise der Familie, sondern blieben hier in der Klinik. Die Adventszeit bot Raum zum Nachdenken und ich hatte nicht allzu hohe Erwartungen ein wirklich besinnliches Fest zu erleben. Doch ich sollte mich irren...



Für mich wurde bereits am 08.12.2022, zum „lebendigen Adventskalender“ klar, dass sich die Klinik wirklich Gedanken macht, wie sie uns Rehabilitanden eine schöne Advents- und Weihnachtszeit machen kann. Mit Feuerschale, Gitarrenspiel, alkoholfreiem Apfelpunsch und Keksen läuteten wir den Advent ein.

Am 22.12.2022 bot Herr Franz eine zauberhafte Weihnachtsandacht an. Es gab neben einer Ansprache seinerseits auch Kaffee, Kekse und leckeres Eis! Der Nachmittag klang mit gemütlichem Beisammensein zu weihnachtlicher Musik, Gesprächen und Anregungen zum Nachdenken aus.

Mein persönliches Highlight fand dann Heiligabend statt, für dessen Durchführung und Begleitung sich unsere liebe Ergotherapeutin Frau Haß bereit erklärte. Wir Rehabilitanden wurden zur Gestaltung unseres Festes bereits im Vorfeld im Rahmen eines Festtagskommitées mit einbezogen. Schnell stand unser Plan fest:



Am Vormittag trafen wir uns zu einem Weihnachts-spaziergang mit lustigen Weihnachtsmannmützen, bei welchem uns auch die Hunde der Rehabilitanden begleiten durften. Am Nachmittag wurden wir im Speisesaal mit einer festlich gedeckten und geschmückten Kaffeetafel überrascht. Es gab frische

selbstgebackene Waffeln, es wurde draußen mit instrumentaler Begleitung von Chefarzt Droßbach und Frau Haß gesungen und eine tolle Weihnachtsgeschichte vorgelesen.



Auch die Küche hatte eine Überraschung für uns geplant: zum Abendessen wurde ein leckeres Büffet mit Salaten, Wurst-, Käse- und Antipasti-Platten aufgetafelt. Für mich einfach ein wunderbarer Abschluss des runden Tages!

An dieser Stelle möchte ich mich – stellvertretend für die Rehabilitandenschaft – ganz herzlich bei der gesamten Klinik, insbesondere bei Frau Haß und dem Küchenteam bedanken. Auch ein Dankeschön gilt dem Pflegepersonal, Herrn Droßbach und Frau Schulze, sowie Frau Wagener, welche immer offene Ohren und gute Worte für uns und unsere Probleme während der Festtage hatten. Vielen fiel die Weihnachtszeit nicht leicht, wir wurden aber sehr gut aufgefangen.

## Interview mit Frau Haß

*Redakteurin Julia: Seit wann arbeiten Sie in der Fachklinik Oerrel?*

Frau Haß: Seit dem 01.08.2022

*Redakteurin Julia: Sie haben ja Ihren eigentlich freien Feiertag Heiligabend mit uns verbracht. Warum haben Sie sich entschieden das Weihnachtsfest mit uns zu planen und durchzuführen?*

Frau Haß: Weil ich finde, dass Sie es verdient haben ein schönes trockenes Weihnachten zu haben. Ich wollte zeigen, dass es auch anders geht und vor allem, weil es mir auch Spaß macht, so etwas zu organisieren. Unsere Festtagskommitéegruppe war sehr zuverlässig und engagiert.

*Redakteurin Julia: Wie viel Zeit haben Sie außerhalb Ihrer sonstigen Tätigkeit dafür aufgewandt?*

Frau Haß (lacht): Das war tatsächlich schon sehr viel. Wie viel genau kann ich gar nicht sagen. Selbst zu Hause oder im Stall bei meinem Pferd habe ich darüber nachgedacht.

*Redakteurin Julia: Aus Ihrer Sicht – fanden Sie das Fest gelungen?*

Frau Haß (strahlt): Ja sehr, eines meiner schönsten Weihnachtsfeste. Das ist nicht gelogen. Ich fand es sehr schön, wie viel Dankbarkeit zurückkam. Ich fand auch die spontane Aktion des Weihnachtslied-Singens sehr berührend. Es haben alle mitgesungen. Ich möchte mich auch für die tollen Weihnachtsspaziergänge bedanken. Ein großes Dankeschön im Allgemeinen an alle, die am Heiligabend anwesend waren und an alle, die bei der Vorbereitung unterstützt haben.



*Redakteurin Julia: Ihre Pläne für 2023?*

Frau Haß: Ich wünsche mir, dass alles so bleibt wie es ist. Einfach schauen was passiert, es akzeptieren und damit arbeiten. Ich möchte weiterhin die Rehabilitanden positiv stärken!

*Redakteurin Julia: Ein Fun-Fact über Sie ☺ ...*

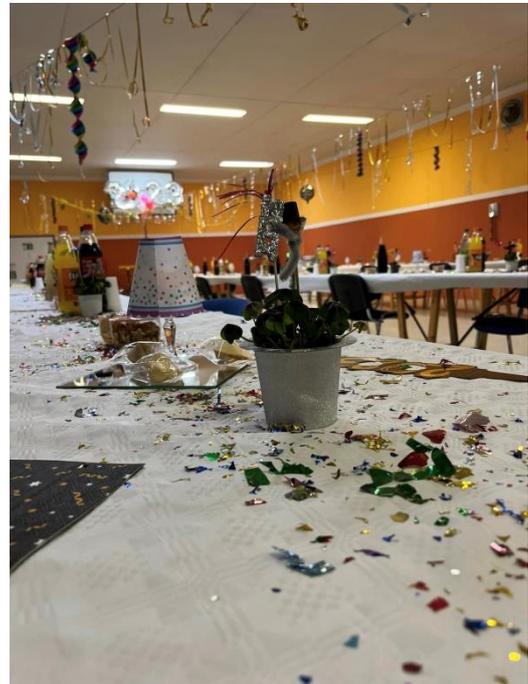
Frau Haß (grinst): Ich trinke meinen KiBa (Kirsch-Bananensaft) immer mit einem Schluck Fanta.

## *Frohes neues erfolgreiches Jahr wünscht euch die Redaktion!*

Der Silvestermorgen begann recht nass, es regnete, doch ein gutes Frühstück hob die Laune.

Am Nachmittag trafen wir Rehabilitanden uns mit Frau Janecke, Herrn Kasten und Herrn Hierzer. Es wurde geschleppt, geputzt, gefegt und dekoriert. Alles sollte pünktlich fertig werden zum Start der Silvester-Fete. Das Resultat ließ sich sehen, alles war perfekt.

Der Abend begann mit einem tollen Buffet zum Abendbrot, hier nochmal besonderen Dank an das Küchenpersonal!



Um 19.30 Uhr versammelten wir uns in der Sporthalle, Frau Janecke begrüßte uns und begann den Abend gleich mit einem Spiel, das für lautes Gelächter sorgte. So waren alle schon in Stimmung. Rehabilitand Jens sorgte für Musik, leider wurde nicht das Tanzbein geschwungen. Die Tombola wurde angekündigt mit vielversprechenden Preisen, jeder war gespannt und der Gewinn eines Essens für 2 Personen heiß begehrt, dieser entpuppte sich als leckeres Tütensüppchen. 😊

Herr Hierzer eröffnete den italienischen Eissalon und versorgte uns mit mega leckerem Eis. Die Fotobox wurde eifrig genutzt und so manch



schönes Erinnerungsfoto wurde geschossen.



Auch Bleigießen stand mit auf dem Programm, so dass jeder der wollte, einen Blick in die Zukunft werfen konnte.

Nicht zu vergessen die Feuerschale, Stockbrot und Marshmallows wurden ins Feuer gehalten und in der fröhlichen und entspannten Stimmung kamen besinnliche und auch nachdenkliche Momente auf. Im alten Jahr wurde nochmal „in sich gegangen“, gehofft und gewünscht.



Pünktlich um Mitternacht wurde das alte Jahr in den Himmel geschossen und das neue Jahr begrüßt, das uns nicht nur Glück und Gesundheit bringen soll, sondern auch Stabilität & Abstinenz. Dies wünschen wir Allen!

## **Interview mit Frau Janecke**

*Ich: Guten Morgen*

Fr.Janecke: Guten Morgen

*Ich: Wie lange haben sie die Silvesterparty vorbereitet?*

Fr.Janecke: 1 ½ Tage. Herr Droßbach hat mich am Donnerstag angesprochen und dann lief die Vorbereitung.

*Ich: Ist es Ihnen schwergefallen ohne ihre Familie zu feiern?*

Fr. Janecke: Silvester feiern wir nicht groß, gemütlich mit Raclette. Meine Tochter aus der Schweiz ist da. Ich habe schon früher Silvester hier gefeiert, das Letzte war 2017. Tatsächlich fiel es mir schwer so lange aufzubleiben, aber ich wusste ja, dass ich das für die Rehabilitanden mache.

*Ich: Woher kamen die ganzen Ideen?*

Fr. Janecke: Sowas mache ich öfter, ich plane auch schon mal Geburtstage, das macht mir Spaß. Einiges hatte ich zuhause parat. Dann habe ich Donnerstag und Freitag „gebastelt“.

*Ich: Würden sie nächstes Jahr wieder hier feiern?*

Fr. Janecke: Ja, wenn es von der Planung her früher losgehen würde, jederzeit. Weil mir die Menschen wichtig sind.

*Ich: Wie hat Ihnen das Silvesterfest gefallen?*

Fr. Janecke: Mir persönlich hat es sehr gut gefallen. Es gab eine gute Beteiligung aus der Rehabilitandenschaft beim Aufbau, Dekorieren und auch beim Abbau. Es wurde viel gelacht aber auch eine besinnliche Zeit an der Feuerschale war vorhanden.

*Ich: Was war ihr persönliches Highlight 2022?*

Fr. Janecke: Meine mittlere Tochter hat das Abitur gemacht, meine Jüngste den Führerschein. Hier im Haus Niedersachsen die Planung für den „Abend der Begegnung“ und die neue Aufgabenübernahme im Aufnahmemanagement.

*Ich: Was erhoffen sie sich von 2023?*

Fr. Janecke: Da habe ich mir gar nicht so viele Gedanken gemacht ich habe keine Vorsätze. Ich möchte mich in mehr Dankbarkeit üben, das habe ich mir vorgenommen.

*Ich: Vielen Dank Fr. Janecke, nochmal herzlichen Dank für ihren Einsatz für ein tolles und gelungenes Silvesterfest. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag. Bis bald!*

# Neujahr

---

Das Frühstück der Extraklasse ließ uns das neue Jahr beginnen.

Frau Salig-Müller trommelte die einzelnen Gruppen zusammen, um nach unserer Befindlichkeit zu fragen.

Einige Rehabilitanden trafen sich vormittags zum Neujahrs-Spaziergang, den Frau Salig-Müller begleitete.

Sieben Hunde waren auch mit von der Partie, die sich untereinander genauso gut verstanden wie ihre Herrchen und Frauchen.

Pünktlich zum Mittag trudelten alle wieder ein.

So verlief der erste Tag im neuen Jahr ganz ruhig und entspannt.



## Neuanfang – Erfahrungsbericht der Eheleute Henry & Julia

Im Sommer 2022 war für meinen Ehemann und mich klar, dass wir mit unserer Sucht allein nicht mehr klarkommen. Wir haben es auf ambulantem Wege und mit kaltem Entzug probiert. Haben reduziert und suchtverlagert. Wir haben viel gestritten, viel gelitten, waren richtig tief in der Neuruppiner Szene... Und letztendlich haben wir eingesehen, dass wir professionelle Hilfe und vor allem einen kompletten Neuanfang brauchen.

Mein befristeter Arbeitsplatz lief Mitte September 2022 aus und wir hatten zuletzt nur noch Ärger mit unserer privaten Wohnungsvermieterin. Zudem saß uns das brandenburgische Ordnungsamt wegen Haltung eines Listenhundes im Nacken und wollte uns unser Fellbaby wegnehmen und ins Heim geben! Kurzerhand stand für uns fest: wir starten in einem Bundesland ohne Rasseliste neu und unsere Wahl fiel auf Niedersachsen. Im Oktober 2022 lösten wir vor „Abreise“ aus Brandenburg unsere komplette Wohnung auf und landeten über Entgiftung und Nahtlosverfahren Anfang November 2022 in Oerrel. Hier kamen wir quasi arbeitslos und ohne Wohnsitz mit insgesamt 4 Koffern, gefüllt mit unseren gesamten Habseligkeiten, an. Mein Selbstwert war gelinde gesagt im Keller. So hatte ich mich doch innerhalb von 7 Jahren von einer Bundesregierungsinspektorin im gehobenen nichttechnischen Dienst zur arbeits- und obdachlosen Alkoholikerin „runtergesoffen“! Dazu kam noch der ganze erlebte Mist, der ganze unnötige Streit mit meinem Ehemann, die vielen Tränen der Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Meinem Mann ging es ebenso.

Wir waren unendlich erleichtert, all das hinter uns lassen zu können, hatten aber auch Zukunftsängste, ob alles klappen wird, was wir uns vornehmen. Resümierend können wir beide nunmehr nach 9 Wochen Aufenthalt hier sagen: Niemals haben wir solch eine Unterstützung wie hier in der Klinik Oerrel erfahren!

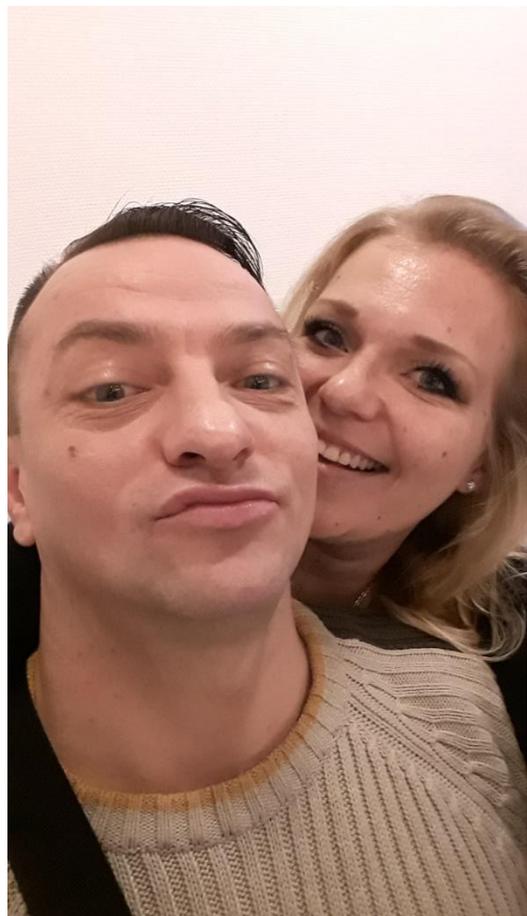
Mein Ehemann und ich durften uns ohne Zögern seitens der Klinik hier in der Feldstraße 5 wohnhaft melden, wurden sogar zu unseren jeweiligen Terminen im Rathaus hingefahren. Die Gewissheit zu haben, dass wir einen festen Wohnsitz

haben pushte unglaublich unser Selbstbewusstsein. Wie befreiend es war, die letzten Strippen zum alten Leben in Neuruppin zu kappen! Wir wurden zudem hinsichtlich unseres Wunsches im Anschluss in Adaption zu gehen unterstützt, sodass wir diese am 01.03.2023 gemeinsam mit unserem Fellbaby antreten dürfen. Die zeitlich benötigte Verlängerung hier in der Klinik war auch kein Problem. In Antragstellungsfragen (bspw. Jobcenter Gifhorn für meinen Mann, Nachfragen wegen meines Übergangsgeldes etc.) wurde uns bereitwillig seitens der Sozialberatung geholfen und von den Damen auch aktiv nachgefragt.

Generell können wir uns bei jeglichen Problemen an das Klinikteam (sei es TherapeutIn, Sozialberatung, Verwaltung/Empfang) wenden.

Es ist auch nicht selbstverständlich, dass bspw. die gestalteten Sachen in der Ergotherapie kostenfrei mit nach Hause genommen werden können, man kostenlos Waschen und Trocknen, Faxe übersenden kann und eine wöchentliche Einkaufsfahrt stattfindet. Auch die benötigten FFP2-Masken gibt es täglich kostenfrei von der Klinik gestellt. Das habe ich ganz anders in einer anderen Rehabilitationseinrichtung erlebt. Die Klinik Oerrel besticht einfach mit ihrem Konzept der Therapie auf Augenhöhe und mein Mann und ich fühlen uns richtig wohl in dem kleinen Kreis der Rehabilitanden. Wir fühlen uns sehr kompetent betreut von unserem jeweiligen Bezugstherapeuten und sind tatsächlich unserem doch gewagten Radikalneuanfang ein riesen Schritt nähergekommen.

**Vielen lieben Dank an dieser Stelle an das gesamte Oerreler-Team!**



## **Lustiges - Ein kleines „Who is Who“ des Teams**

***Wir haben eine Auswahl von Therapeuten und Mitarbeitern nachfolgend charakterisiert und einem Tier zugeordnet. Eure Aufgabe ist es, die Nummern 1 bis 10 einem Tier (Seite 18-21) zuzuordnen und die beschriebene Person zu benennen. Die Auflösung gibt es in der nächsten Ausgabe.***

***Wir danken an dieser Stelle Maximilian (Gruppe 2) für die tollen Zeichnungen***

☺!

1. Hallo, ich bin kein Vogel trotzdem kann ich fliegen. Das hilft mir sehr dabei schnell alle Aufgaben zu erledigen, da ich nicht nur in einem Bereich tätig bin. Dank meiner guten Ohren kann ich alles Gehörte super zu Papier bringen. Eine schrille Stimme lässt mich auch im Dunkeln sehr gut zurechtfinden, so dass mir nichts entgeht. Meine kleinen Finger helfen mir dabei die filigransten Dinge entstehen zu lassen.
2. Geboren wurde Ich auf dem Land aber kenne mich auch bestens in der Stadt aus. Das hilft mir sehr kreativ Dinge aus der Natur und Moderne zu kombinieren. Es wurden schon Fabeln über mich verfasst, in denen mir meine überragende Intelligenz des Öfteren einen Vorteil verschafft.
3. Wenn es warm ist fühle ich mich am wohlsten. Dank meiner Größe kann ich alles distanziert betrachten und erkenne eventuelle Gefahren schon aus weiter Ferne. Falls es nötig ist bin ich mit großen Schritten ganz schnell da, um mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Mit meinen langen Beinen kann ich nicht nur schnell rennen, sondern auch recht elegant meinen Standpunkt vertreten.
4. Ich habe einen ausgezeichneten Instinkt und lasse meine Beute nicht mehr aus den Augen. Daher ist es nicht so tragisch, dass ich nicht mehr so gut hören kann. Aufgrund meines hohen Alters gelte ich als sehr weise, was mich zu einem idealen Boten guter aber auch schlechter Nachrichten macht. Das ich sehr oft als Wappentier für Bibliotheken verwendet werde schmeichelt mir sehr. In einem sehr alten Buch, das ich auswendig kenne, komme ich recht häufig vor.
5. Da ich als niedlich angesehen werde unterschätzen viele, dass ich ein gefährliches Raubtier bin. Obwohl ich an einem Fluss wohne und deshalb viel schwimme, habe ich ein kleines Bäuchlein. Was aber nicht allzu schade ist, da es mir wunderbar hilft die härtesten Schalen zu knacken. Aufgrund meiner unkonventionellen Methoden werde ich oft belächelt und nicht für voll genommen. Aber das alles ist kein Nachteil für mich, sondern eher ein Vorteil. So komme ich einem nämlich oft so nahe, dass ein Entkommen unmöglich ist.

6. Bei meiner Tätigkeit ist es schon von Vorteil, dass ich äußerst flink bin. Während andere ruhen, fahre ich erst richtig hoch, um so viel wie möglich erledigt zu bekommen. Das ist auch ein Grund dafür, dass es für mich kein Problem ist auch an Feiertagen zu arbeiten. Ich bin sehr familiär, deshalb baue ich auch ständig mein Heim aus, um es so gemütlich wie nur irgendwie möglich zu haben. In meiner eigenen Fernsehserie verwende ich sehr oft „What’s up Doc“ als Begrüßung. Wenn man mir krumm kommt, schlage ich auch mal einen Haken.
7. Ich arbeite noch nicht allzu lange hier aber das hindert mich nicht daran auch mal die Pfote in die Wunde zu legen. Es wird oft zu einem Problem für mich, dass ich die Interessen derer vertrete, die sich nicht alleine wehren können. Das hindert mich aber nicht daran meinen Beruf leidenschaftlich auszuüben, obwohl ich dadurch oft sehr einsam bin. Weil ich so gut im Pusten bin, organisiere ich gelegentlich auch mal ein Turnier.
8. Dank meines umfangreichen Erfahrungsschatzes kann mir so schnell niemand etwas vormachen. Ich schare alle um mich herum, so dass mir nichts entgeht. Manch einer fühlt sich von mir bevormundet doch ich möchte nur beschützen. Viele kommen in Not, wenn Sie mir was erklären müssen. Ich bin erst zufrieden, wenn ich alle, die Ich unter meinen Fittichen habe, so gut wie möglich auf das, was vor ihnen liegt vorbereitet habe. Ich mache ungerne halbe Sachen, deshalb gibt es mich auch nur als Ganzes.
9. Man bekommt mich nicht sehr oft zu Gesicht, weil ich perfekt mit meiner Umgebung verschmelze. Dadurch kann ich unbemerkt die Leute beobachten, bis ich weiß ob und wie ich sie belasten kann. Im Sommer mache ich am liebsten vielen Menschen die Nächte unerträglich. Ich schätze gemütliche Abende sehr, doch halte ich mich am liebsten in der Natur auf.
10. Ich bin zwar klein, aber dank meines Studiums habe ich sehr großes Wissen ansammeln können, weshalb mir auch niemand so schnell etwas vorspielen kann. Mein Wissen ist sehr breit gefächert und deshalb auch sehr verzweigt und komplex. Mein Beruf erfüllt mich sehr, deshalb habe ich auch nicht das Gefühl, mich in einem Rad zu drehen.



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

## Impressum

Offizielles Rehabilitandenmagazin der Haus Niedersachsen gGmbH, Fachklinik  
Oerrel Feldstraße 5, 29386 Oerrel/Dedelstorf

Fotos: Von der Facebookseite der Haus Niedersachsen gGmbH/von Rehabilitanden

Zeichnungen der Therapeuten: Maximilian K. (Name ist Red.bekannt)

Geschrieben von: Julia S, Christiane F und Sebastian T. (Namen sind Red.bekannt)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Matthias Hierzer

Korrektur der Texte: Lucretia Dyck